

Thema: **Informationsdialog Oberland**

Datum und Uhrzeit: 26. September 2025, 10:00 – 12:00 Uhr

Ort: Lantech, Landeck

TeilnehmerInnen BH Siegmund Geiger (BH Landeck)
Ernst Partl (Naturpark Kaunergrat)
Gerald Jochum (RM Landeck)
Otmar Ladner (WK Landeck)
Nico Tilg (WK Imst)
Peter Comina (AK Landeck)
Otmar Juen (LWK Imst & Landeck)
Peter Frank (LWK Landeck)

Projektteam & Planung Andreas Dengg (Projektleitung, TIWAG)
Johann Neuner (technische Projektleitung, TIWAG)

Moderation & Dokumentation Ulrich Müller (clavis)
Christina Engel (clavis)

Agenda

1. Begrüßung
2. Aktuelles
3. Aktueller Stand im UVP-Verfahren
4. Naturgefahren und Speichersicherheit
5. Neue Visualisierungen
6. Abschluss & Termin

1. Begrüßung (Folie 1 – 2)

Moderator Ulrich Müller begrüßt die Teilnehmenden des 6. Informationsdialogs und stellt die heutige Agenda vor. Andreas Dengg, Projektleiter, wird die Themen präsentieren.

2. Aktuelles (Folie 3 – 10)

DI Andreas Dengg hat mit 1. April 2025 die Projektleitung für die Erweiterung Kaunertal übernommen. Er stellt sich und seine Vita kurz vor. Er ist um einen Dialog auf Augenhöhe mit allen Stakeholdern bemüht.

Darüber hinaus gibt der Projektleiter einen Überblick über die Kommunikationsaktivitäten von 2025. Die aktuelle Ausgabe der Projektinformation für AnrainerInnen und Gemeinden liegt vor. Sie behandelt das Thema „Ein Speicher für die Zukunft“. Dengg fasst die Kerninhalte der Ausgabe kurz zusammen.

3. Aktueller Stand im UVP-Verfahren (Folie 11 – 16)

Es wird ein kurzer Rückblick geteilt: Im Juli hat die Behörde die Vollständigkeit bestätigt, dann startete die öffentliche Auflage für neun Wochen. Dabei sind rund 200 Stellungnahmen und Einwendungen eingegangen, die derzeit gesichtet werden. Im Verfahren wird jede Stellungnahme und Einwendung berücksichtigt.

Die PrüfgutachterInnen der Behörde erstellen dann ein Umweltverträglichkeitsgutachten in insgesamt 46 Fachgebieten, das ebenfalls öffentlich aufgelegt wird. Der Projektleiter stellt die weitere Terminalschiene der Behörde vor und betont, dass im Projektgebiet weiterhin Messungen und Grundlagenenerhebungen durchgeführt werden, um laufend auf aktuelles Datenmaterial zurückgreifen zu können.

Ist das Öztaler Wasser nicht Teil des aktuellen Verfahrens?

Projektleitung: Nein, das laufende Verfahren bezieht sich nur auf Vorhabensteil 1 mit dem Pumpspeicher Versetz und dem Speicher Platzertal. Aktuell werden zwei von der Landesregierung in Auftrag gegebene Gutachten zu den Themen Hochwasser und der energetischen Nutzung des Öztaler Wassers erstellt. Im Anschluss wird es einen politischen Prozess und eine Entscheidung geben. Wie diese Entscheidung ausgeht, kann TIWAG nicht beeinflussen.

Welche Rolle spielt der Bund bei dem Thema?

Projektleitung: TIWAG erhält den Auftrag vom Land Tirol, nicht vom Bund. Das Ausbaurvorhaben ist in der Tiroler Energiestrategie verankert.

4. Naturgefahren und Speichersicherheit (Folie 17 – 20)

Da das Thema Speichersicherheit und Naturgefahren auch in den Medien immer wieder aufkommt, ordnet Dengg das Thema ein. Für TIWAG ist die Speichersicherheit eine Grundvoraussetzung. Der Speicherstandort im hinteren Platzertal wurde umfassend untersucht und gilt aus geologischer Sicht als idealer Standort. Zudem wird auf moderne und mehrstufige Kontrollsysteme gesetzt. Am Gepatsch sind mittlerweile bis zu 500 Sensoren verbaut, die 24/7 messen. Somit ist die Sicherheit der Bevölkerung im Kaunertal heute und in Zukunft gewährleistet. Auch Naturgefahren wie Hochwässer, Muren, Steinschläge oder Lawinen haben keine Auswirkungen auf die Sicherheit des Speichers und des Staudamms. Ein Vergleich mit dem Ereignis im Schweizer Blatten ist unzulässig, da die Gebirge nicht vergleichbar sind. Und auch der Vorwurf, dass die Gutachten veraltet seien, stimmt nicht. Wir erheben laufend neue Daten.

TIWAG arbeitet bereits seit Jahrzehnten mit diesen Themen und hat zu allen Szenarien Simulationen mit verschiedensten Wissenschaftsinstituten und Universitäten durchgeführt. Sobald ein Gefährdungspotenzial absehbar ist, kann der Speicher dementsprechend bewirtschaftet werden. Das Gefahrenpotenzial für den Speicher

Platzertal schätzt TIWAG auch nicht allein ab, sondern das beurteilen ebenso die Behörden und Prüfinstanzen.

Wenn Öztaler Wasser nicht überführt wird – wie wirkt sich das auf die Wirtschaftlichkeit des Projektes aus?

Projektleitung: Vorhabensteil 1 ist für sich wirtschaftlich darstellbar. Pumpspeicher schaffen dringend benötigte Speicherkapazitäten und Flexibilität – das ist mittlerweile genauso wirtschaftlich wie die reine Erzeugung.

Man hört ja immer, dass die Netzkapazitäten ausgebaut werden müssen – hat die derzeitige Kapazität Auswirkungen auf das Vorhaben?

Projektleitung: Die Umspannanlage muss adaptiert werden, aber es braucht keine neuen Leitungstrassen für das Projekt.

Im Osten wird der Anteil der Erneuerbare enorm zunehmen – braucht es den Ausbau und das Öztaler Wasser noch, wenn man stattdessen einfach die Netzkapazitäten ausbaut?

Projektleitung: Der Netzausbau hat den Vorteil, dass man die regionalen Vorteile im gemeinsamen Verbund besser nutzen kann. Aber gerade durch die vermehrte Erzeugung durch Erneuerbare braucht es Pumpspeicher, um die Energiemengen zu flexibilisieren. Und: Wenn wir die Ziele der Tiroler Energiestrategie erreichen wollen, brauchen wir die zusätzliche Erzeugung.

5. Neue Visualisierungen (Folie 21 – 22)

Auf der Projektwebsite www.erneuerbareplus.at findet man ab sofort neue 3D-Visualisierungen zum Vorhaben.

Wie hoch ist der Höhenunterschied zwischen dem Bergwerk und dem Stauziel?

Projektleitung: In etwa 100 m

Wann startet der Betrieb?

Projektleitung: Laut aktuellem Plan 2035.

6. Abschluss & Termin

Der nächste Informationsdialog Oberland findet voraussichtlich am 27. Feber 2026 von 10:00 bis ca. 12:00 Uhr in Landeck statt.
